

# Das Instrument ist über 250 Jahre alt

*Ludwig Frankmar ließ in der Mauritiuskirche die Werke alter Meister auf seinem Barockcello erklingen*

**Leimen.** (fi) Barockcello, das war ein vollkommen anderer Klang in der Mauritiuskirche. Mit Ludwig Frankmar konnte für die Reihe „Musik in der Mauritiuskirche“ ein aus Schweden stammender Künstler verpflichtet werden, der sich ganz der alten Musik, den alten Meistern und der historischen Aufführungspraxis gewidmet hat. Sein Cello, Jahrgang 1756, stammt aus der Pariser Werkstatt Louis Guersans.

Der Abend begann mit der Suite in g-Moll von Marin Marais aus dem Jahre 1686. Unvermittelt setzte der sonore Bass des Instrumentes ein, der Beginn des Werkes war nicht ein klassischer Auftakt. „Stimmt er sich noch ein?“, dürfte sich mancher Besucher gefragt haben.

Frankmar war im Konzert. Er spielte drei Sonaten Domenico Gallis, Bach gesellte sich mit seiner Suite Nr. 6 D-Dur zu diesem Musikvortrag.

Der Interpret stammt aus einer schwedischen Kirchenmusikerfamilie, studierte in Malmö, war als Orchestermusiker an der Oper in Barcelona und als Solist an der Göteborger Oper tätig. Frankmar lebt heute in Berlin; mit seiner Barockcello-Aufführung in der Leimener Mauritiuskirche hat er sicherlich einige für das ungewöhnliche Instrument begeistern können.

Mitte des 18. Jahrhunderts war es notwendig geworden, die Cellos anders zu bauen. Die Räume wurden größer, die Decken höher. Was bedeutend mehr Ton-

volumen erforderte. Der Hals des Instrumentes wurde schräger gestellt verlängert, der Steg erhöht. Mit diesen Änderungen am Cello wurde die Schallabstrahlung intensiviert. Was jedoch am dezenten Klang nichts änderte.

Im Italien des 17. Jahrhunderts spielte das Bassinstrument aus der Violinfamilie zunächst in der Opern- und Kirchenmusik eine wichtige Rolle. Im Theater verdrängte das Violoncello dann die Bassgambe dank seines größeren Tonvolumens. Die Solomusik nahm in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit Sonaten und Konzerten für das Violoncello kräftig zu, sodass am Ende des Barockzeitalters ein umfangreicher Fundus an Literatur für das Barockcello vorhanden war.



Mit seinem Instrument überraschte Ludwig Frankmar so manchen Besucher. Foto: Fink